Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, bei der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich pränumerando; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 49. **Donnerstag den 27. Februar 1896.** **XIV. Jahrg.**

Zum 27. Februar.

An diesem Tage sieht unser theures Kaiserpaar auf fünfzehn Jahre glücklichen, reich gesegneten Ehestandes zurück. Als der Diener Gottes an jenem 27. Februar 1881 die Hände des jungen erlauchten Brautpaares in der Kapelle des alten Hohenzollern-Schlosses zu Berlin unter dem Donner der Kanonen in einander legte, sagte er: „Ihr hochgebautes Haus soll werden: ein deutsches Haus, schlicht, ernst, treu, wahr und rein, eine Stätte guter deutscher Zucht und Sitte und dabei ein fürstliches, ein christliches Haus!“

Das Wort ist an diesem 1888 dann zum höchsten, zum Kaiserhause erhöhten Hause herrlich in Erfüllung gegangen. Und Gott hat es auch geschmückt mit den schönsten Blüthen, die an einem Hause zu finden sind, mit fröhlichem Kindersegen, der nun in Siebenzahl der hohen Eltern Herz erfreut. Von jenem Augenblicke an, wo Prinz Wilhelm nach der Geburt des nunmehrigen einstigen Thronerben und Kronprinzen im Marmor-Palais seinem draußen harrenden Vater vor Freude bebend zurief: „Papa, es ist ein Junge!“ und wo dann der alte greise Kaiser jubelnd ausbrach: „Hurrah, vier Kaiser!“, ist ein Reislein nach dem andern dem theuern, hohen Hause entsprossen, lauter „Jungens“ und dann nun zuletzt auch ein zartes Mägdlein, das ebenso wie jene der Eltern Freude und Wonne ist.

Gott der Herr aber wolle unserem vielgeliebten Kaiser gnädig erhalten seine hohe Gemahlin, die wie ein lächelnder Sonnenstrahl in seinen mannhaften Ernst hineinleuchtet, und seine blühende Kinderschaar; er gebe fort und fort dem Kaiser die Einkehr in des Hauses trauten Frieden und im Kreise der Seinen den frischen Trost und die Kraftquelle täglich neu erfahrener Liebe. Er sei auch besonders mit den beiden ältesten Prinzensöhnen, wenn sie nun bald hinausziehen aus dem lieben Elternhause zu weiterer Fortbildung; mögen sie fröhlich gedeihen und erstarken in dem meerumschlungenen Lande, in der frischen See- und Waldluft, in der eigentlichen Heimath ihrer Mutter. Wie haben oft des alten Heldenkaisers Augen vor Freude so hell geleuchtet über das kräftige Erblühen des Hauses seines Enkels, wenn die lieblichen Urenkel so gern zu ihm kamen und seine Kniee umspielten. Wohl mag auch an des Kaiserpaares Hochzeitstage vor seinem Geist und Blick des edlen Greises hohe Gestalt von neuem auftauchen, aber plötzlich wandelt sich der Greis in einen Jüngling, in einen herrlichen Jüngling von siebzehn Jahren, und was hat diese Wandlung vollbracht, nur der Blick auf jenes Kreuz von Eisen, das Kaiser Wilhelm sich einst im Freiheitskriege am 27. Februar 1814 unter seines Vaters Augen in der Schlacht bei Bar sur Aube dadurch erwarb, daß er mit der größten Kaltblütigkeit und Pflichttreue einen Befehl des königlichen Vaters im heftigsten Feuer ausführte. Zugleich war es der Tag seiner Feuertaufe.

So ist der 27. Februar ein Doppel-Hohenzollern-Ehrentag, an dem wir in Liebe unseres theuern Kaiserpaares und in stolzer Erinnerung des alten Heldenkaisers gedenken.

Politische Tagesschau.

Bei dem Festmahl das der Oberpräsident von Achenbach den Mitgliedern des brandenburgischen Provinziallandtages gab, hat der Kaiser, wie berichtet wird, eine Aeußerung gethan, die aus Rücksicht auf die gegenwärtigen Berathungen in der Börsengesetz-Kommission bemerkenswerth erscheint. Nach Schluß des offiziellen Theiles hielt der Kaiser Cerkle ab und ließ sich auch über den gegenwärtigen Stand der Berathungen in der gedachten Kommission berichten. Bei dieser Gelegenheit wurde ihm von einigen Gästen auseinandergesetzt, welche ungünstigen Wirkungen der Börsenterminhandel in Getreide für Produzenten und Konsumenten habe. Darauf erwiderte der Kaiser: „Dann verbietet doch den Getreideterminhandel!“

Innerhalb der Ortsgruppe Berlin der deutschen Kolonialgesellschaft soll infolge der Wahl des Dr. Peters zum Vorsitzenden und des Austritts des Prinzen Arenberg eine Spaltung bevorstehen. Ein großer Theil der Berliner Kolonialfreunde bedauert den Austritt des Prinzen Arenberg und will sich nicht einer mehr oder weniger persönlichen Zwecken dienenden Agitation anschließen. Die Herren haben deshalb beschlossen, aus der Berliner Ortsgruppe, nicht aber aus der deutschen Kolonialgesellschaft auszutreten.

Eine allgemeine Handwerkerkonferenz wird vom Zentralausschuß der vereinigten Innungsverbände Deutschlands nach Berlin einberufen werden, sobald die in nächster Zeit zu erwartende Veröffentlichung des Gesetzentwurfs betreffend die Zwangsorganisation des Handwerks erfolgt ist. Der Entwurf soll einer eingehenden Prüfung und Durchberathung unterzogen und das Ergebniß einem allgemeinen deutschen Handwerker- und Innungstage in Breslau unterbreitet werden.

Wie den Freiherrn v. Hammerstein, so hat auch den Dr. Fritz Friedmann der lange Arm der Gerechtigkeit erreicht. Beide haben manches gemeinsam. Beide haben sich in ihren Kreisen ein großes Ansehen zu verschaffen verstanden; beide waren begabte Leute und auch die Vergehungen beider haben eine gewisse Aehnlichkeit. Auch die Art und Weise ihrer Flucht zeigt Analogien. Man hat den Konservativen oder doch wenigstens denjenigen von ihnen, die mit dem Freiherrn von Hammerstein in näherer Beziehung standen, den Vorwurf gemacht, von seinen Vergehungen schon früher Kenntniß gehabt, dieselben aber vertuscht zu haben. Bei Friedmann ist es notorisch, daß ihn seine Freunde, die im Lager des „Berl. Tageblatts“ zu suchen sind, wiederholt gerettet oder wie der in diesen Kreisen übliche Ausdruck lautet, „gegründet“ haben. Beide sind federgewandte Leute. Dr. Friedmann war früher ebenfalls Journalist und arbeitete eine Zeitlang als parlamentarischer Berichterstatter auf der Tribüne des alten Reichstagshauses in der Leipzigerstr. Eine weitere Nebeneinanderstellung beider Männer läßt indeß den Frhrn. v. Hammerstein in einem günstigeren Lichte erscheinen als den kleinen jüdischen Rechtswucherer. Der letztere war völlig frei von allen Skrupeln. Er hat das durch die Art und Weise bewiesen, in welcher er sich in den Besitz seiner Praxis als Rechtsanwalt setzte, er hat das bewiesen in der Wahl seiner Ehehälfte, sowie in der ganzen Art und Weise, in welcher er seinen Beruf ausübte. Durch die Vergehungen des Frhrn. von Hammerstein wurden einige reiche Standesgenossen desselben betroffen; dem Dr. Fritz Friedmann war es ganz gleichgiltig, wen er hineinlegte, mochten es reiche Stammesgenossen, mochten es Leute des Mittelstandes sein, die sich ihre paar Groschen im Schweiße ihres Angesichts erworben hatten. Charakteristisch ist auch, daß während Frhr. v. Hammerstein auf seiner Flucht von seiner Frau begleitet war, der Dr. Friedmann sich den Kuckuck um Weib und Kinder scheerte, mit einer Dame zweifelhafter Qualität durchging und mit dieser in Saus und Braus lebte. Frhr. v. Hammerstein korrespondirte von Athen aus unter einem Pseudonym an angesehene deutsche Blätter in anständiger und würdiger Weise; Dr. Fritz Friedmann bereitete auf seinen Kreuz- und Querzügen Skandalartikel und Skandalbroschüren über deutsche Verhältnisse für französische Blätter und für den französischen Büchermarkt vor. Das ist auch charakteristisch. Es gewinnt übrigens den Anschein, als ob die französischen Behörden hinsichtlich des Auslieferungsverfahrens minder umständlich seien, als die italienischen. Allerdings kann es die französische Regierung nur als einen Beweis freundschaftlichen Entgegenkommens betrachten, daß Deutschland die Auslieferung Friedmanns verlangt; hegte man in Berlin einen Schimmer boshafter Gesinnung gegenüber den Franzosen, so würde man ihnen den Dr. Friedmann auf dem Halse lassen.

Der Bergarbeiter-Ausstand in Seraing in Belgien gewinnt an Ausdehnung: 3200 Bergarbeiter sind ausständig, und man fürchtet, daß auch in den Zechen des linken Maasufers der Ausstand ausbrechen wird. Mehrere mit Revolvern und Pfählen bewaffnete Ausständige, welche Arbeiter am Einfahren verhindern wollten, wurden festgenommen.

Die französische Deputirtenkammer hat mit 502 gegen 29 Stimmen die Vorlage, betreffend den Kredit für die Regräsentationskosten Frankreichs bei der Krönung des Kaisers von Rußland, angenommen.

Wie aus London gemeldet wird, sind Jameson und 15 Offiziere vor dem Bowstreetgericht angeklagt, Krieg gegen einen befreundeten Staat geführt zu haben. Nach kurzem Verhör wurde die Sache auf vierzehn Tage vertagt. Alle Angeklagten sind gegen eine Bürgschaft von je 2000 Pfund freigelassen worden.

Wie nach der „Köln. Ztg.“ verlautet, erfolgt die Ankunft des russischen Kaiserpaares zur Krönung im Petrowski-Schloß bei Moskau am 20. Mai, der Einzug von dort in den Kreml am 22. und die Krönung am 26. Mai. Der Gesammtaufenthalt der hohen Herrschaften und die Krönungsfestlichkeiten in Moskau dauern gerade 3 Wochen.

Aus Rußland sind, wie jetzt amtlich festgestellt ist, in den letzten 4 Jahren über 400 000 Personen freiwillig nach Sibirien ausgewandert.

Unter der serbischen Bevölkerung Mazedoniens macht sich erneut eine bedenkliche Gährung bemerkbar. Die türkischen Behörden kamen kürzlich einem geheimen patriotischen Bunde

Der Irrthum eines Frauenherzens.

Roman von J. Frick.

Verfasser von „Zweites Leben“, „Sklavenketten“ 2c.

(Nachdruck verboten.)

(23. Fortsetzung.)

Sie lüftete den dichten Schleier, und beide Mädchen konnten sich einen Ruf des Erstaunens nichtverwehren. Ein schönerer Kopf saß wohl noch nie auf einer so unförmigen Gestalt, wie in diesem Falle. Dunkles Haar umgab in reichen Locken die schöne Stirn. Der Mund war rosig und schwellend, die Nase fein mit beweglichen Flügeln; ein zierliches, weiches Kinn zeigte die reizendsten Grübchen. Die Augen, groß und dunkel, fast schwarz, blickten träumerisch unter den halbgeschlossenen, feinen Lidern hervor. Die schön gezeichneten Brauen, die fast aneinanderstießen, gaben dem Gesicht einen eigenthümlich leidenschaftlichen Ausdruck. Die tiefe, etwas männliche Stimme harmonirte mit dem leichten Schatten über den Lippen. So mochte diese ganze Erscheinung, ehe die Gestalt sich in die Breite ausgedehnt und das Köpfchen viel zu klein dafür geworden war, wohl manchem Männerherzen gefährlich gewesen sein.

Jetzt aber bewunderte man vielleicht einen Augenblick das Gesicht, wandte sich dann aber mit Abscheu davon ab, da der Ausdruck desselben trotz aller Schönheit fast gemein zu nennen war.

Bewegung, Gang, Haltung, alles war gewöhnlich und geschmacklos.

Beide Mädchen sahen einander in aller Verstohlenheit erstaunt an, aber sie beherrschten sich und suchten der neuen Bekannten einzelne Gebäude der Stadt zu erklären.

„Ach, gehen Sie doch damit; was kümmern mich die Steinmassen; sind wir noch nicht bald am Hotel! Ich verdurste sonst! Mir klebt schon die Zunge am Gaumen fest!“

„Gleich, gnädige Frau, gleich!“ antwortete wieder Minna. „Sehen Sie dort das große Gebäude? Das ist das Hotel, wo wir Zimmer für Sie bestellt haben. Ich denke, auch der Kaffee wird, wie wir anordneten, bereit sein!“

„Was, Kaffee?“ machte die mit „gnädige Frau“ Angeredete aber eine heftige Bewegung. „Sie denken, ich soll Kaffee trinken? Das fällt mir gar nicht ein! Zuerst nehme ich einen tüchtigen Schluck Kognak und dann laß ich mir ein fixes Frühstück mit Burgunder und Champagner serviren. Ißt man gut in dem Hotel?“

„Sehr gut, die Zimmer sowohl, wie auch die Bedienung sind vorzüglich!“ versetzte Martha.

„Zimmer?“ wiederholte die Frau. „Sie haben für mich doch nur ein Zimmer bestellt? Mir ist es ganz egal, wo ich schlafe, wenn ich nur gut essen und trinken kann. Na, endlich! Jetzt aber schnell ein tüchtiges Frühstück! Hummer mit Mayonnaise, dann Rehbraten und Pikantes! Doch zuerst Burgunder und dann Champagner, aber in Eis. Das bitt' ich mir aus!“

Die beiden jungen Mädchen fühlten sich wie auf einem heißen Ofen, ehe sie endlich die Gelegenheit fanden, sich von ihrer neuen Bekanntschaft zu verabschieden.

„Wir werden also, wie verabredet, gegen sechs Uhr hier vorsprechen und Sie abholen,“ ergriff Martha zu dem Zweck das Wort. „Sie werden sich die Zeit unterdessen wohl vertreiben können. Aber, bitte, nicht ausgehen! Sie wissen, was wir abgemacht haben!“

„Jawohl, jawohl, ich werde mich schon unterhalten. In meinem Koffer steckt allerlei, was mich beschäftigt.“

„So denn, auf Wiedersehen!“ riefen Minna und Martha.

Die dicke Dame nickte nur mit dem Kopfe und die beiden jungen Mädchen beeilten sich, aus dem Bereich ihrer neuen Bekanntschaft zu kommen.

„Großer Gott, Martha!“ rief Minna, sobald beide standen. „Ist das nicht geradezu fürchterlich? So etwas ist mir noch nicht vorgekommen! Wenn die den Tag schon mit Kognak und Champagner anfängt, womit hört sie denn auf?“

„Das kann uns gleich bleiben,“ versetzte Martha kühl. „Wir haben die Person jedenfalls sozusagen in der Tasche, und damit ist die Sache komplet! Ich freue mich jetzt schon wahrhaft königlich auf das Schauspiel! Aber hier trennen sich unsere Wege! Daß Du mir ja pünktlich zur Stelle bist, Minna!“

„Das ist selbstverständlich,“ gab diese der Freundin zurück, und beide junge Mädchen huschten auseinander, die eine nach rechts, die andere nach links, aber von dem gleichen Gefühl getragen, — von dem Vorgefühl befriedigten Triumphes.

13.

Die Szene am See im Elmshagener Park war der Ausgang dieser mit dem Morgen begonnenen Komödie. Denn die Sprecherin, deren Worte Littrow und Rhona aus dem bestrickendsten Liebestaumel aufschreckten, war keine andere als die Frau, deren Ankunft Minna und Martha in der Frühe dieses Tages am Bahnhof erwartet hatten.

Wenn ein böser Spuk der Erde entstiegen wäre, um sie zu schrecken, Rhona hätte nicht entsetzter darauf hinstarren können, als wie sie jetzt die ihr völlig Fremde ansah.

„Hu, Sie blicken mich ja an, als wenn ich ein Gespenst wäre!“ stieß die Frau ein schrilles Lachen aus. „Aber ich bin alles weniger als wie das! Ich bin vielmehr die rechtmäßige Frau des Herrn Rittmeisters, und Sie haben sich einfach zu schämen und sollten keiner ehrbaren Frau in die Augen zu sehen wagen, daß Sie hier mit ihm schön thun, mit einem verheiratheten Mann!“

Ein Aufschrei entfuhr Rhona.

„Ralph, ist das wahr?“ stieß sie dann fast keuchend aus. „Gott im Himmel, er kann sich nicht vertheidigen! Aber so sprich, so sprich doch, Ralph! Sage doch, daß es nicht wahr ist, sage, daß sie lügt!“

Aber statt seiner antwortete ihr einzig wieder das entsetzliche Weib.

„Nein, Fräulein, ich lüge nicht,“ sagte sie giftig, „ich habe das auch nicht nöthig, aber er — er hat das! Darum also wollte er die Scheidung einleiten! Hahaha! Daraus aber wird nichts; Ich bin Frau Littrow und will es bleiben! Jetzt erst recht, nachdem er das viele Geld geerbt hat! Sie haben weder darauf, noch auf ihn nur den geringsten Anspruch! Denn ich bin seine Frau, — seine rechtmäßige Frau!“

(Fortsetzung folgt.)

auf die Spur, dessen Mitglieder in der Schlucht des Kojarnik Versammlungen abhielten und welcher von bekannten Vertrauensmännern der serbischen Regierung begründet und geleitet wurde.

Nach den letzten Nachrichten aus Afrika erscheint die Lage General Baratieris überaus bedrohlich. Schon die Angabe der Verluste, welche die Italiener bei den letzten Gefechten mit den abgefallenen Ras erlitten haben, rechtfertigt die schlimmsten Besorgnisse. Der italienische Ministerrath hat beschlossen, neue Truppenverstärkungen nach Adriat in Massauah zu senden. — Die römischen Abendblätter melden, der frühere Kriegsminister General Luigi Pelloux werde den Oberbefehl über die Truppen in Afrika übernehmen. Die Generale Baratieri und Hensch würden unter General Pelloux die beiden Divisionen des afrikanischen Armeekorps befehligen.

Eine Depesche aus Managua meldet: Das nordwestliche Departement von Nikaragua befindet sich in Aufruhr. Präsident Zelaya hat sich zum Diktator erklärt.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Februar 1896.

— Anläßlich des heutigen Geburtstages des Königs von Württemberg fand beim Kaiser eine Frühstückstafel statt, zu welcher der württembergische Gesandte nebst Gemahlin, der württembergische Militär-Bevollmächtigte und Gemahlin, die württembergischen Bundes-Bevollmächtigten u. s. w., ferner der Reichskanzler und der Staatssekretär des Auswärtigen geladen waren.

— Der Kaiser hat den Prediger Krummacher aus Potsdam zum Prediger an der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche ernannt. Somit sind jetzt alle drei Stellen besetzt. Der erste Pfarrer ist der Ober-Konsistorialrath Köhler, die beiden anderen Mauff und Krummacher.

— Der Erzbischof von Posen, Dr. von Stablewski, wird sich, dem „Dziennik" zufolge, Anfang künftigen Monats nach Rom begeben.

— Die Reichstagskommission für das bürgerliche Gesetzbuch begann heute die Berathung des zweiten Buches, welches von dem Recht der Schuldverhältnisse handelt. In § 240 wird gesagt: „Ist eine Schuld nach gesetzlicher Vorschrift zu verzinsen, so sind fünf vom Hundert für das Jahr zu entrichten, soweit nicht ein anderes vorgeschrieben ist." Nach längerer Debatte wurde beschlossen, den Zinsfuß auf 4 vom Hundert festzusetzen. § 241 besagt: „Die Höhe der Zinsen unterliegt der freien Vereinbarung, soweit nicht reichsgesetzliche Vorschriften über den Wucher entgegenstehen." Ein vom Abg. Gröber (C.) beantragter Zusatz, wonach die freie Vereinbarung 8 vom Hundert für das Jahr nicht übersteigen dürfe, wurde abgelehnt.

— Im weiteren Verlaufe der Berathung der Börsenkommission des Reichstages wurde § 51, der die Führung eines Börsenregisters bei jedem zur Führung des Handelsregisters zuständigen Gerichte vorschreibt, unter Ablehnung sämmtlicher Abänderungsanträge gegen die freisinnigen Stimmen angenommen. Ebenso gelangten die übrigen das Börsenregister und das Termingeschäft betreffenden Paragraphen im wesentlichen nach der Regierungsvorlage zur Annahme. Die Berathungen der Kommission wurden sodann auf Mittwoch vertagt. — Zu dem bereits angenommenen Verbot des Getreideterminhandels hat Abg. Schwarze (Zentr.) noch einen Zusatzantrag gestellt, daß dies Verbot spätestens am 1. Januar 1899 in Kraft treten soll. Der Antrag wird erst in zweiter Lesung zur Berathung kommen.

— Wie gemeldet wird, haben am Sonnabend in Berlin, Ulm, Schwäbisch-Hall, Wiesbaden, Frankfurt a. M., Naumburg, Hamburg, Breslau, Löwenberg, Görlitz, Pforzheim und Königsberg i. Pr. Versammlungen der Friedensfreunde stattgefunden, in welchen nach den entsprechenden Vorträgen eine gleiche Resolution zur Annahme gelangte.

— In Breslau fand am Sonnabend ein schlesischer Städtetag statt. Das Ergebniß der Verhandlungen bestand in der Hauptsache darin, daß zwei vom Vorstande des schlesischen Städtetages vorbereitete Eingaben an den Landtag der Monarchie, die eine gegen den Lehrerbesoldungs-Gesetzentwurf, die andere gegen das Ruhegehalt-Kassengesetz, einstimmig angenommen wurden.

Ausland.

Rom, 25. Februar. Der Papst hat heute den Fürstbischof Kardinal Dr. Kopp-Breslau empfangen.

Provinzialnachrichten.

Briesen, 24. Februar. (Städtischer Haushaltsplan. Bahnverbindung zwischen Stadt nnd Bahnhof.) Unsere Stadt hat für das Rechnungsjahr 1896/97 70500 Mark in Einnahme und Ausgabe gestellt. Provinz und Kreis erhalten davon 20500 Mk. Die Schulen kosten 20996 Mk., die Ortsarmenpflege 5905 Mk. Zur Deckung dieser Ausgaben werden 200 Prozent der Gebäude-, Grund- und Gewerbesteuer, 250 Prozent der Einkommensteuer und 50 Prozent der Betriebssteuer erhoben. — Da die Ostbahn eine Bahnverbindung der Stadt mit dem drei Kilometer entfernten Bahnhofe abgelehnt hat, so wird wahrscheinlich der Kreis Briesen diese Strecke selbst ausbauen, wenn die Kaufleute das Terrain hierzu hergeben und die Stadt bestimmte Garantien übernimmt.

Culmer Stadtniederung, 24. Februar. (Deichamtsrepräsentanten- und Stellvertreterwahl.) Am 13. März findet in vier Wahlbezirken die Deichamtsrepräsentanten- und Stellvertreterwahl statt. Es scheiden aus die Herren L. Eitner und O. Peters-Culm, Fr. Feldt-Oberausmaaß, Sachs und Ewert-Lunau, Kopper und Unrau-Grenz, Vogel und Zick-Gogolin.

z **Culmer Stadtniederung**, 25. Februar. (Besitzveränderungen. Zuckerrübenanbau.) Die Verkaufs- und Kauflust ist in unserer Niederung andauernd eine sehr lebhafte. Es verkauften ihre Grundstücke in diesen Tagen: Der Besitzer Rudolf Debandt-Neusaß an Mamlock-Culm für 14100 Mk. Das Grundstück wird heute vom Käufer parzellirt. Besitzer Brandt-Kölln an ebendenselben für 16500 Mk. Das Grundstück wurde Sonntag parzellirt. Der Käthner Lamprecht-Grenz an Baumann-Culm. Neudorf für 2600 Mk. Der Käthner Ewert-Kölln an F. Winkler-Kölln für 2400 Mk. — Die Vertreter der Zuckerfabrik Mewe unterhandeln mit unseren Niederungsbesitzern wegen Anbau der Zuckerrübe für genannte Fabrik.

):(**Krojanke**, 25. Februar. (Raiffeisenverein.) Der Umsatz des hier im Oktober v. J. eröffneten Raiffeisenvereins betrug am Jahresschluß in Einnahme 9875,84 Mk. und in Ausgabe 8554,56 Mk. Die Aktiva beliefen sich auf 9659,95 Mk. und die Passiva auf 9808,96 Mk., sodaß der Verein mit einem Verlust von 149,03 Mk. abschließt. Dieser Verlust ist auf die Verwaltungskosten, die sich auf 181,30 Mk. belaufen, zurückzuführen. Die Mitgliederzahl bezifferte sich am Jahresschluß auf 55; in diesem Jahre ist bereits wieder ein Zuwachs von 11 Mitgliedern zu verzeichnen.

Danzig, 25. Februar. (Verschiedenes.) Der Kaiser hat der taubstummen Nähterin Ottilie Paleschke hier eine Nähmaschine als Geschenk überweisen lassen. — Für die „Allgemeine Ausstellung", welche bekanntlich nunmehr im Freundschaftlichen Garten stattfinden wird, sollen im letzteren drei neue Hallen aufgestellt werden, von denen eine 56 Meter lang und 8 Meter breit, eine $19^{1}/_{2}$ Meter lang und 10 Meter breit, die dritte endlich etwa 10 Meter lang und 5 Meter breit ist. — In der Mottlau ertrank vorgestern beim Schlittschuhlaufen der 19jährige Arbeiter Friedrich Lendowski. Die Leiche wurde bald geborgen.

Danzig, 26. Februar. (Zentralverein westpreußischer Landwirthe.) In gemeinschaftlicher Sitzung des Verwaltungsrathes und der Generalversammlung ist gestern Nachmittag die Auflösung des Zentralvereins westpreußischer Landwirthe zwecks Ueberführung desselben in die Landwirthschaftskammer der Provinz Westpreußen beschlossen worden.

Vandsburg, 24. Februar. (Ein großes Schadenfeuer) wüthete heute in Grünlinde. Dasselbe legte sieben Wohnhäuser nebst den dazu gehörigen Wirthschaftsgebäuden in Asche. Leider ist auch ein Menschenleben dabei zu Grunde gegangen. Das 5jährige einzige Söhnchen der Küsterschen Eheleute war in das brennende Wohnhaus seiner Eltern zurückgelaufen, und da dies niemand bemerkt hatte, ist es verbrannt. Die verkohlten Ueberreste wurden dicht an dem Fenster der Vorderfront gefunden. Es war herzzerreißend, den Jammer der unglücklichen Mutter mitanzusehen.

Königsberg, 25. Februar. (Der Reichstagsabgeordnete Liebermann von Sonnenberg) ist nun auch in unserer Stadt aufgetreten. Gestern Abend hielt er in der Bürger-Ressource einen Vortrag über die Forderungen der deutsch-sozialen Reformpartei. Die Versammlung war zahlreich besucht. In einem zweiten Vortrage wird Herr v. Liebermann heute Abend über das Thema „Welche Feinde haben wir Deutsche zu bekämpfen" sprechen.

Aus Ostpreußen, 25. Februar. (Bildung eines Stadtkreises Tilsit.) Die Stadt Tilsit ist auf ihren Antrag von dem Minister des Innern in Gemäßheit des § 4 Absatz 1 und 2 der Kreisordnung vom 13. Dezember 1872/19. März 1881 aus dem Verbande des Landkreises Tilsit in der Art für ausgeschieden erklärt worden, daß dieselbe vom 1. April d. Js. ab einen Stadtkreis bildet.

Inowrazlaw, 25. Februar. (Verabschiedung.) Der bisherige Kommandeur des hiesigen Infanterieregiments (140), Oberst Behrenz, hat den Abschied eingereicht und einen Urlaub angetreten.

Schulitz, 25. Februar. (Feuer.) In der Nacht zum Sonnabend brannte das Einwohnerhaus des Besitzers Guse in Kabott total nieder. Die Ursache des Brandes hat nicht festgestellt werden können.

Bromberg, 24. Februar. (Wegen Majestätsbeleidigung) wurde in der heutigen Strafkammersitzung der Schuhmacherlehrling Bernhard Bartwik aus Allenstein zu vier Wochen Gefängniß verurtheilt.

Meseritz, 25. Februar. (Unterschlagung.) Das Schwurgericht verurtheilte den Stationsvorsteher Pfitzner aus Bentschen wegen Unterschlagung amtlicher Gelder zu zweijährigem Gefängniß.

Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen.

Danzig, 24. Februar.

Erster Sitzungstag.

(Schluß.)

Bei der Erörterung über die Bildung eines Ausschusses zur Förderung des Vereinswesens zwecks Herstellung eines organischen Verbandes zwischen der Landwirthschaftskammer und den bisherigen lokalen Gliederungen des Zentralvereins und über die Uebernahme der Anstalten, des gesammten Vermögens, sowie der Rechte und Pflichten des Zentralvereins war Herr Henkel-Chelmonie der Ansicht, daß es nicht angehen werde, den Ausschuß in der geplanten Weise ins Leben zu rufen. Zur Zeit gehören mehr als 120 Zweigvereine dem Zentralverein an, sie würden sich noch vermehren, wenn der Ausschuß gebildet worden sei und jedem Verein das Recht eingeräumt werde, einen Delegirten in denselben zu schicken. Er schlage vor, die lokalen Organisationen in größere Kreisvereine, welche etwa das Gebiet eines Wahlbezirks zu umfassen hätten, zu vereinigen und diesen das Recht, Delegirte zu entsenden, zu gewähren. Jedenfalls dürfe die Zahl der Vertreter der Vereine nicht größer sein, als die Zahl der Mitglieder der Kammer. Auch Herr Graf Königsmark-Kamnitz hält es für bedenklich, den Vereinen so viele Befugnisse zu überweisen. Die Kammer habe in erster Linie die Pflicht der Selbsterhaltung und es könnte leicht kommen, daß sie in die Lage geriethe, mit mehr als 250 Delegirten der Vereine zu verhandeln. Herr Dörksen-Amsee wünschte, daß jeder Lokalverein auch seinen Vertreter selbst wähle. Herr Pferdmenges-Rahmel kann sich die Landwirthschaftskammer ohne die Lokalvereine garnicht vorstellen, sie könnte ihre Aufgabe ohne Hilfe der Vereine nicht durchführen. Er empfahl deshalb die Annahme der Vorschläge der Hauptverwaltung des Zentralvereins. Herr Steinmeyer-Grabowo wendete sich gegen die Bildung von Kreisvereinen; die Einführung von Zwischeninstanzen sei der Entwickelung des landwirthschaftlichen Vereinswesens nicht förderlich gewesen. Der Vorsitzende Herr v. Puttkamer erinnerte daran, daß die Kammer wohl das Recht, aber nicht die Pflicht habe, von jedem Verein einen Delegirten anzunehmen, es würde sich vielleicht empfehlen, daß nur Vereine, die eine gewisse Anzahl von Mitgliedern hätten, Delegirte vorschlagen dürften. Er würde es sehr bedauern, wenn man das Vorschlagsrecht Kreisvereinen übertragen wollte, denn dann würde das Interesse an den kleinen Vereinen abnehmen, und gerade diese seien der Hauptausgangspunkt der landwirthschaftlichen Vereinsthätigkeit. Er für seine Person würde wünschen, daß einmal ein paar hundert Delegirte landwirthschaftlicher Vereine zusammen kämen, sodaß dieser Saal nicht ausreiche; aber in diese Verlegenheit würde man wohl kanm kommen, denn bei den bisherigen Sitzungen des Verwaltungsraths wären kaum mehr als 60 oder 70 Delegirte anwesend gewesen. Ohne den Unterbau der landwirthschaftlichen Vereine würde die Landwirthschaftskammer in der Luft schweben. Auch die Befürchtungen des Herrn Grafen Königsmark halte er nicht für zutreffend, denn die Kammer habe das Geldbewilligungsrecht und halte den Daumen auf den Beutel; der Ausschuß könne ohne ihre Bewilligung keine Sprünge machen. Das Vereinswesen werde allmählich einschlafen, wenn es von der Kammer losgelöst wäre und der Anregung von außen entbehre. Schließlich sei auch darauf Rücksicht zu nehmen, daß Männer, die seit mehr als 25 Jahren in den Vereinen für die Landwirthschaft gewirkt hätten, durch die neue Organisation ausgeschlossen seien und nur so der Landwirthschaft erhalten blieben. — Zur Vorbereitung dieser Angelegenheit wurde eine Kommission von 7 Mitgliedern ernannt, in welche die Herren Krech-Althausen, von Müllern-Soßnow, Wilkens-Sypniewo, Abramowski-Jaikowo, v. Kries-Roggenhausen, Dörksen-Wossitz und von Puttkamer-Plauth gewählt worden.

Bezüglich der den Mitgliedern zu gewährenden Entschädigungen für die Theilnahme an den Sitzungen der Kammer und bei Ausführung besonderer Aufträge schlug der Vorsitzende vor, das Reisegeld für die zweite Klasse, sowie einen Diätensatz von 10 Mark pro Tag zu gewähren. Von einigen Rednern wurde vorgeschlagen, überhaupt auf Entschädigung zu verzichten, während von anderer Seite darauf aufmerksam gemacht wurde, daß es dann minder gut gestellten Landwirthen unmöglich werde, eine Wahl in die Kammer anzunehmen. Auch diese Angelegenheit soll in der Kommission vorberathen werden.

Aus dem Etat für das Jahr 1896/97 theilte Herr Steinmeyer mit, daß 24000 Mark von der Regierung mehr als in früheren Jahren zur Verfügung des Ausschusses gefordert werden würden. An Umlagen sollten von der Provinz 17000 Mark eingefordert werden, und zwar 7500 Mark Unkosten für die Landwirthschaftskammer, 8500 Mark als Ersatz für die künftig wegfallenden Beiträge der Vereine und 1000 Mk. für sächliche Kosten. Die Umlage fordere von den wahlberechtigten Mitgliedern etwa $^{1}/_{11}$ bis $^{1}/_{12}$ des Grundsteuer-Reinertrages.

Schluß der Sitzung $3^{1}/_{2}$ Uhr.

Am zweiten Sitzungstage am Dienstag brachte der Vorsitzende bei Beginn der Sitzung ein eben eingegangenes Telegramm aus dem Zivilkabinet des Kaisers zur Verlesung, das wie folgt lautete:

An den Herrn Vorsitzenden der Landwirthschaftskammer.

Danzig.

Seine Majestät der Kaiser und König haben den Huldigungsgruß der heute zum ersten Male zusammengetretenen Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen mit Freude und Dank entgegenzunehmen geruht und lassen den Berathungen der Kammer besten Erfolg wünschen.

Auf allerhöchsten Befehl

v. Lucanus, Geh. Kabinetsrath.

Lokalnachrichten.

Thorn, 26. Februar 1896.

— (Bestätigung.) Die vom Magistrat vollzogene Wahl des bisherigen Polizeikommissarius Herrn Zelz zum Polizeiinspektor an Stelle des in den Ruhestand getretenen Polizeiinspektor Herrn Finkenstein hat die Bestätigung des Herrn Regierungspräsidenten erhalten.

— (Personalien von der Steuer.) Es sind versetzt worden: der Ober-Kontrole-Assistent Heymann aus Löbau als Haupt-Zollamts-Assistent nach Strasburg und der Haupt-Zollamts-Assistent Bieck aus Strasburg als Ober-Kontrole-Assistent nach Löbau, der Grenz-Aufseher Brandt in Grüneiche als Steuer-Aufseher für die Zuckersteuer nach Melno, die Grenz-Aufseher Kadow aus Miesionskowo in gleicher Eigenschaft nach Grüneiche und Schmeling aus Zlotterie als berittener Grenz-Aufseher nach Leibitsch, der berittene Grenz-Aufseher Krause aus Leibitsch als Grenz-Aufseher nach Miesionskowo, der Steuer-Aufseher für die Zuckersteuer Lüder aus Lessau als Steuer-Aufseher nach Neuenburg. Zur Probedienstleistung als Grenz-Aufseher sind einberufen worden: der Steuer-Supernumerar Kroll nach Leibitsch, die Stellenanwärter Griebenow aus Thorn nach Neudorf, Grams aus Nakel nach Zlotterie und Raasch aus Cieszyn nach Grüneiche.

— (Westpreußische Gewerbeausstellung Graudenz 1896.) Aus der Liste der Anmeldungen greifen wir heute einige weitere Firmen heraus, welche für unsere Leser von besonderem Interesse sein werden. Die Zahl der bis heute vorliegenden Anmeldungen beträgt etwa zweihundert. Täglich gehen neue Anmeldungen ein. Vereinigte Handwerker der Stadt Briesen, Kollektiv-Ausstellung im eigenen Pavillon. Ernst Lauterhahn-Culm, fertige Herren- und Damenpelze und andere Rauchwaaren. Th. Jasmer u. Co.-Culm, allerlei Fruchtweine und Sekt. L. Sichtau-Mocker, Nudeln, Mostrich und Schäl-Erbsen. Joh. Podeiborski-Strasburg, Korkenbild. Gustav Röthe'sche Buchdruckerei-Graudenz, kleine Ausstellungsdruckerei mit Setzerpulten, Schnellpresse zum Druck der Ausstellungszeitung, Tiegeldruckpresse zum Druck von Visitenkarten &c.

Die kgl. Eisenbahndirektion Danzig ist bereit, innerhalb ihres Direktionsbezirkes zum Besuch der Gewerbe-Ausstellung in Graudenz an jedem Sonntag und Donnerstag Rückfahrkarten zum einfachen Fahrpreise auszugeben. Auf eine Anfrage der Direktion hat der geschäftsführende Ausschuß der Ausstellung ersucht, den Fahrkarten eine zweitägige Giltigkeitsdauer zu geben und die gleiche Fahrtvergünstigung auch für die anschließenden Strecken der Direktionsbezirke Bromberg und Königsberg zu erwirken.

— (Die „Gazeta Torunska") schreibt: „Der hiesige „Turnverein" veranstaltete am Sonnabend Abend ein „Wurstessen" mit „Kneiptafel". So berichtet die „Presse", welche es nicht verdauen kann, daß die katholischen Gymnastiker sich einem anderen Verein anschließen, welcher in der Fastenzeit kein „Wurstessen" (Wurstessenów) veranstaltet". Also die Wurstessen des hiesigen Turnvereins bildeten das Hinderniß für gemeinsame Turnübungen der deutschen und polnischen Jugend in einem Vereine und den Grund, aus welchem sich Herr Jan Brejski veranlaßt sah, einen polnischen Turnverein (Sokoł) in Thorn ins Dasein zu rufen.

— (Der Mozart-Verein) veranstaltet morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr, im großen Saale des Artushofes sein zweites Konzert in dieser Saison, mit welchem er — es ist das 20. im ganzen — auf eine fünfjährige Thätigkeit zurückblickt. Wie stets, ist auch diesmal das Programm ein äußerst gewähltes. Es weist außer zwei à capella-Chören und mehreren Orchesterstücken — darunter das hier noch nie vorgeführte Märchenbild „Aschenbrödel" von Bendel — noch zwei gemischte Chöre mit Solo und Orchesterbegleitung, nämlich „Die heilige Nacht" von Gade und „Chor der Winzer und Winzerinnen a. d. Op. Die Loreley" von Bruch auf. Die Orchesterpartie hat eine aus den beiden Artillerie-Regimentern Nr. 11 und 15 zusammengesetzte verstärkte Kapelle übernommen. Wir wünschen dem thätigen Verein ferneres Blühen und Gedeihen.

— (Symphonie-Konzert.) Die Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke Nr. 21 gab gestern Abend im Artushofsaale ihr drittes Symphonie-Konzert, das letzte in dieser Wintersaison. Die Hauptnummer des Programms war die Symphonie G-moll von Mozart, deren vier Sätze bei der trefflichen Wiedergabe, welche sie fanden, sehr ansprachen. Auch die übrigen Programmnummern wurden unter der bewährten Leitung des Herrn Kapellmeister Hiege in anerkennenswerther Weise ausgeführt. Zunächst folgte die stimmungsvolle Hebriden-Ouverture von Mendelssohn, daran reihten sich ein Violin-Konzert von Sitt und die Coriolan-Ouverture von Beethoven. Mit dem Violin-Konzert, einem recht schwierigen Stücke, gab Herr Hiege als Solist eine bedeutende Probe seines künstlerischen Könnens; sein Spiel zeichnete sich durch Feinheit und solide Technik aus und erntete wohlverdienten Applaus. Den Beschluß des Konzerts bildete die Coppelia-Suite von Delibes, ein glänzend instrumentirtes Stück mit slavischen Motiven. Der Besuch wies gegen die vorangegangenen Konzerte erfreulicherweise eine Steigerung auf. Hoffentlich findet die Kapelle in der nächsten Wintersaison eine noch regere Theilnahme bei unserem musikliebenden Publikum.

— (Die Spezialitäten-Truppe), welche seit voriger Woche mit kurzer Unterbrechung im Schützenhause unter Beifall auftrat, verabschiedet sich daselbst morgen Abend, für welche letzte Vorstellung die Direktion ein neues Programm ankündigt.

— (Die theilweise Mondfinsterniß) am Abend des 28. d. Mts. wird ihrem ganzen Verlauf nach bei uns sichtbar sein. Sie beginnt nach mitteleuropäischer Zeit um 7 Uhr 16 Min., erreicht ihre Mitte 8 Uhr 46 Min. und ihr Ende 10 Uhr 16 Min. Der Schatten der Erde tritt in die Mondscheibe ein etwas nördlich von dem äußersten linken Rande derselben und wird zur Zeit der Mitte fast die ganze Mondscheibe bedecken.

— (Grundstücksverkauf.) Das den früheren Gerichtsdiener Filzek'schen Eheleuten in Mocker gehörige Grundstück, zu dessen Versteigerung gestern im Bureau des Herrn Rechtsanwalts von Palędzki Termin anstand, ist durch freihändigen Kauf von dem Obsthändler Theodor Cieminski in Mocker für den Preis von 12000 Mk. erworben worden.

— (Preßprozeß.) Wegen Beleidigung durch die Presse wurde der Redakteur der „Gazeta Torunska" Johann Brejski in Thorn am 27. November 1895 vom Landgerichte Graudenz zu 50 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Vorher war der Angeklagte vom Landgericht Thorn wegen derselben Strafthat angeklagt, aber freigesprochen worden. Auf die Revision der Staatsanwaltschaft war dann die Sache unter Aufhebung des Urtheils vom Reichsgericht an das Landgericht Graudenz zurückverwiesen worden. Inkriminirt ist ein Artikel des Angeklagten, der die Schulverhältnisse der Pr. Stargarder Gegend kritisirt, u. a. darauf hinweist, daß eine nur mit Ausnahme eines einzigen Kindes von lauter polnischen Kindern besuchte Klasse einen deutschen Lehrer hat, der ebensowenig ein Wort polnisch verstehe wie die Kinder deutsch. Darin und in den folgenden Sätzen erblickte das Gericht den Vorwurf der Pflichtverletzung gegenüber der zuständigen Regierung in Danzig. Von einem Schutze des § 193 R.-Str.-G.-B. sah das Gericht ab, da der Angeklagte, der selbst keine Kinder hat, keine besondere individuelle Veranlassung hatte, für irgend jemand berechtigte Interessen zu wahren. Der Angeklagte legte gegen das Urtheil Revision ein und rügte darin, der Pfarrer v. Podlodzki, den der Gerichtshof augenscheinlich schon in dem Verdachte der Verfasserschaft des Artikels gehabt habe, sei vom Vorsitzenden auch direkt gedrängt worden, sich darüber zu äußern, ohne daß er auf das ihm zustehende Zeugnißverweigerungsrecht hingewiesen worden sei. Thatsächlich habe dieser Zeuge zugestanden, das Material zu dem Artikel geliefert zu haben. Weiterhin rügte die Revision, es seien zwei Richter wegen Befangenheit abgelehnt worden, da dieselben Mitglieder des „Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken" seien. Die Tendenz dieses Vereins sei notorisch eine offensive, gerichtet gegen „die übermäßige Entwickelung des slavischen (polnischen) Elements". In erster Linie richte sich also der Verein gegen die polnische Presse, zu deren Vertretern auch der Angeklagte gehöre; er könne infolge dessen auch die beiden Richter nicht für unbefangen halten. Dieser Ablehnungsantrag sei abschlägig beschieden worden. Das Reichsgericht verwarf in seiner gestrigen Sitzung jedoch nach dem Antrage des Reichsanwalts die Revision, da der Zeuge belehrt worden sei und im übrigen auch kein Rechtsirrthum ersichtlich sei.

— (Feuer.) Heute Mittag 1 Uhr kam infolge Explosion eines Spiritusfasses in dem Lagerkeller des Kaufmanns S. Simon, Elisabethstraße, ein Brand aus, der sich schnell auf den Laden ausdehnte und nun einen gefährlichen Umfang anzunehmen drohte. Mannschaften der städtischen Feuerwehr waren mit einer Schlauchspritze und Schläuchen herbeigeeilt, und in dem kritischsten Moment konnten sie aus zwei Hydranten mit drei Schläuchen eingreifen. Aus dem Laden schlugen

bereits mächtige Flammen heraus, sodaß das Feuer schon sehr bedenklich aussah. In kurzer Zeit war aber alle Gefahr beseitigt. Durch die große Menschenmenge, welche sich bei dem Feuer ansammelte, wurde der Verkehr in der Elisabethstraße vollständig unterbrochen; die Straßenbahn mußte umsteigen lassen.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 5 Personen genommen.

— (Gefunden) ein schwarzledernes Portemonnaie mit Inhalt in der Brückenstraße. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 0,48 Mtr. über Null. Das Wasser fällt noch. Das Eistreiben ist unverändert.

Aus Tarnobrzeg wird von heute gemeldet: Wasserstand bei Chwalowice gestern 2,18 Mtr., heute 2,14 Mtr. Es ist Eisstand eingetreten.

§ **Mocker**, 26. Februar. (Hundesteuer. Anlegung eines Eisenbahngeleises.) Die neue Ordnung zur Erhebung der Hundesteuer in der hiesigen Gemeinde tritt mit dem 1. April cr. in Kraft. — Dem Kaufmann Herrn Sultan zu Thorn ist die Anlegung eines Eisenbahngeleises von seiner Fabrik in Mocker bis zu seinem Lagerhause beim Bahnhof Mocker von den zuständigen Behörden gestattet worden.

)(**Aus dem Kreise Thorn**, 26. Februar. (Feuer.) Auf dem Rittergute Lubianken ist gestern Abend durch Flugfeuer ein acht Familienhaus total niedergebrannt.

Mannigfaltiges.

(Streikbewegung.) Der Konfektionsstreik in Berlin hat den Arbeitern und Zwischenmeistern einen Einnahme-Ausfall von 700 000 Mark verursacht, während nur 25 000 Mark an Unterstützungsgeldern ausgezahlt wurden. — Der Abschluß des Berliner Konfektionsstreiks ist von der offiziellen Arbeitervertretung wiederholt betont worden, und der allergrößte Theil der Leute arbeitet auch, da die ohnehin nicht bedeutenden Unterstützungsgelder gänzlich aufgebraucht sind. Nur ein geringer Theil will den Streik fortsetzen, da er die gemachten Zugeständnisse nicht als genügend erachtet. Zwischen diesen und den Streikkomitees ist es auf den Streikbureaus zu außerordentlich heftigen Auftritten gekommen; in mehreren am Montag stattgehabten Versammlungen wurden die lebhaftesten Vorwürfe laut. — Aus Kottbus wird vom 24. Februar berichtet: Nachdem im Laufe der letzten Tage der Ausstand in den hiesigen Tuchfabriken sich weiterhin ausgedehnt hat, beträgt die Zahl der aus mehr als 27 Fabriken streikenden Arbeiter und Arbeiterinnen etwa 5500. Es steht, sofern keine Einigung zu Stande kommt, ein Generalstreik in Aussicht.

(Suntz sel. Wwe. und ihre Freisprechung.) Die Firma A. Zuntz sel. Wwe. in Berlin, deren Fabrikate das dortige Polizeipräsidium einer abfälligen Kritik unterzogen hatte, hat nunmehr ein obsiegendes Urtheil erstritten. Die Anklage lautete auf Nahrungsmittelverfälschung, weil ein polizeilich entnommenes Packet Zuntz'schen Kaffees „einen mit ungefähr 3 Prozent Karamel beschwerten, unvollkommen gebrannten, relativ stark wasserhaltigen Kaffee mit unentwickeltem Aroma" darstellen sollte. Die Verhandlung wurde dadurch wesentlich abgekürzt, daß derselbe Dr. Bischoff, auf dessen Gutachten hin die polizeiliche Bekanntmachung erfolgte, vor Gericht beinahe zum Vertheidiger der Angeklagten wurde. Er erklärte, daß Glasiren (mit Karamel) an sich nicht eine Verfälschung darstelle, daß dazu vielmehr noch bestimmte Täuschungszwecke hinzutreten müßten. Nach seiner Meinung könne auch eine Verbesserung der Nahrungsmittel eine Verfälschung im Sinne des Nahrungsmittelgesetzes darstellen, jedenfalls müsse dem Publikum bekannt gegeben werden, daß es sich um glasirten Kaffee handle. Dies sei ja im vorliegenden Falle geschehen. Auch der höhere Feuchtigkeitsgehalt spreche noch nicht für eine Fälschung, dieser könne vielmehr eine Folge der längeren Lagerung an feuchter Stelle sein, jedenfalls sei von einer absichtlichen Beschwerung mit Feuchtigkeit nichts erwiesen. Der Gerichtshof sprach die Angeklagten frei, da eine Irrthumserregung keineswegs vorliege. Die Kosten des Verfahrens und der Vertheid'gung wurden der Staatskasse zur Last gelegt, gleichzeitig wurde die Bekanntmachung des freisprechenden Erkenntnisses angeordnet. Die Firma Zuntz sel. Wwe. berechnet den ihr zugefügten direkten Schaden auf etwa 20 000 Mk., sie will versuchen, den Polizei-Präsidenten regreßpflichtig zu machen.

(Eine verheerende Feuersbrunst) wüthete, wie aus Kolberg gemeldet wird, am Freitag in der Ortschaft Arnsberg. Die Hälfte des Dorfes — sechs Büdner- und neun Bauernbesitzungen — ist vollständig niedergebrannt, 24 Familien wurden obdachlos; die bedeutenden Futtervorräthe wurden ein Raub der Flammen.

(Zur Verhaftung Fritz Friedmann's) wird aus Bordeaux unter dem 25. Februar gemeldet: Gestern wurde Dr. Friedmann ungefesselt dem Staatsanwalts-Substituten vorgeführt, von dem er in Gegenwart mehrerer Gerichtsbeamten einem langen Verhör unterworfen wurde. Friedmann „protestirte energisch" gegen die gegen ihn erhobenen Anschuldigungen und erklärte, er werde die Erfüllung aller für seine Auslieferung erforderlichen Förmlichkeiten verlangen. Er wünschte ferner den Vorsteher der Advokatenschaft zu befragen, was ihm bewilligt wurde. — Anna Mertens hat das Hotel de France nicht verlassen, dessen Thor seit gestern früh bewacht wird.

(Verurtheilung.) Der Lehrer Zochert aus Havetoftloit bei Schleswig wurde, der „Voss. Ztg." zufolge, wegen Sittlichkeitsverbrechens, begangen an Schulmädchen, in 10 nachgewiesenen Fällen zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

(Verhafteter Bankdirektor.) Aus Bückeburg, 25. Februar, wird gemeldet: Bei einer gestern stattgehabten Revision in der hiesigen Geschäftsstelle der „Niedersächsischen Bank" wurden Unregelmäßigkeiten durch den Aufsichtsrath entdeckt, welche die Verhaftung des Bankdirektors Lindner zur Folge hatten.

Neueste Nachrichten.

Braunschweig, 26. Februar. Die Verhandlung gegen die beiden Brüder des verstorbenen Dr. Seidel wegen ihres Angriffs gegen den Minister Hartwig findet am 27. März vor der Strafkammer statt. Der Strafantrag gegen den Professor Dr. v. Bergmann, der ebenfalls in die Affaire verwickelt ist, ist zurückgezogen worden.

Haag, 25. Februar. Die Königin und die Königin-Regentin haben zu den Sammlungen für die Opfer der Dynamitexplosion in Johannesburg 100 Pfd. Sterling beigesteuert und dem Präsidenten Krüger telegraphisch ihr tiefes Bedauern ausgedrückt.

London, 25. Februar. Präsident Krüger antwortete Chamberlain auf das Beileidstelegramm der Königin anläßlich der Explosion in Johannesburg, solche Worte dienten zur Linderung von Leiden und Sorgen.

Athen, 25. Februar. Aus Kreta werden weitere vereinzelte Mordthaten gemeldet.

Konstantinopel, 26. Februar. Nelidow überreichte dem Sultan zwei meterhohe Jaspisvasen nebst einem Handschreiben des Kaisers von Rußland. — Im Vilajet Trapezunt wurde ein Dorf durch eine Schneelavine zerstört. 100 Menschen sollen getödtet, viele verwundet sein.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	26. Febr.	25. Febr.
Tendenz der Fondsbörse: still.		
Russische Banknoten p. Kassa	217—75	217—70
Wechsel auf Warschau kurz	216—95	216—90
Preußische 3 % Konsols	99—70	99—70
Preußische 3½ % Konsols	105—10	105—25
Preußische 4 % Konsols	106—	106—10
Deutsche Reichsanleihe 3%	99—80	99—80
Deutsche Reichsanleihe 3½%	105—10	105—25
Polnische Pfandbriefe 4½ %	67—85	67—85
Polnische Liquidationspfandbriefe	—	—
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	100—30	100—40
Thorner Stadtanleihe 3½%		
Diskonto Kommandit-Antheile	218—	218—70
Oesterreichische Banknoten	169—50	169—55
Weizen gelber: Mai	156—50	156—
Juli	157—	156—25
loko in Newyork	83⅝	82⅛
Roggen: loko	126—	125—
Mai	126—	125—75
Juni	126—75	126—75
Juli	127—50	127—50
Hafer: Mai	121—	121—25
Juli	122—75	123—25
Rüböl: Februar	46—90	47—
Mai	46—80	47—
Spiritus:		
50er loko	53—	—
70er loko	33—40	33—50
70er Februar	38—70	38—70
70er Mai	39—30	39—30

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

Königsberg, 25. Februar. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter-pCt. fester. Zufuhr 10000 Liter. Gekündigt — Liter. Loko kontingentirt 52,70 Mk. Br., 52,20 Mk. Gd., —,— Mk. bez., loko nicht kontingentirt 33,00 Mk. Br., 32,50 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag, 28. Februar 1896.

Altstädtische evangelische Kirche: abends 6 Uhr Passionsandacht: Pfarrer Stachowitz. Orgelvortrag: a) Adagio-Töpfer, b) Toccata, c. Fuga D-moll-Bach-Liszt.



Statt jeder besonderen Meldung.

Am 24. Februar morgens $9^3/_4$ Uhr verschied nach längerem Leiden mein lieber Mann, der

Hauptmann und Kompagniechef im Infanterie-Regiment v. Borcke (4. Pomm.) Nr. 21,

Richard Starcke.

Thorn den 25. Februar 1896.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Gisela Starcke geb. Grf. Nayhauss-Cormons.

Das Begräbniß findet am 29. d. M. nachmittags 3 Uhr in Berlin von der Leichenhalle des Garnison-Kirchhofs Hasenheide aus statt.

Die Schlesische Boden-Kredit-Aktien-Bank

gewährt Darlehne auf städtische und ländliche Grundstücke an Gemeinden und Korporationen zu billigsten, zeitgemäßen Bedingungen mit und ohne Amortisation.

Anträge für Westpreussen nimmt entgegen die unterzeichnete Generalagentur, sowie für Thorn und Umgegend

Franz Zährer, Thorn.

Die General-Agentur: Chr. Sand,
Bielawy — Thorn I, Telephon-Anschluß 97.

95er Importen — Schnupftabake.

„Caldera“

vielseitig anerkannt die beste 6 Pfennig-Cigarre, in Qualität beliebter wie Chacota, empfiehlt die

Cigarrenfabrik v. Gust. Ad. Schleh,
Breitestraße 21.

Sämmtliche — Rauch-, Kau- u.

Schützenhaus.

Heute, Donnerstag den 27. Februar:
Abschieds-Vorstellung
der
Spezialitäten-Truppe.
Neues Programm.
Anfang 8 Uhr.
Entree: Numm. Platz **1 Mk.**, Saalplatz **50 Pf.**
Die Direktion.



Heute:
Pschorr-Bock-Ausschank
mit
Musik.

Grützmühlenteich.
Sichere u. glatte Eisbahn.

---

500 Mk. auf absolut sichere Stelle von sofort **gesucht.** Von wem? sagt d. Exp. d. Ztg.

Krieger-Verein.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Heissrath** tritt der Verein **Freitag den 28. nachmittags $2^1/_2$ Uhr** am Bromberger Thor an.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Zum Bezirks- und Armenvorsteher 1. Bezirks ist an Stelle des Klempnermeisters **A. Glogau**, welcher seine Wohnung aus diesem Stadttheil nach der Wilhelmstadt verlegt hat, der Kaufmann **Petersilge**, und zum Stellvertreter der Hutfabrikant **Grundmann**, dagegen zum Armendeputirten für das 3. Revier genannten Bezirks der Gelbgießermeister **Kunze** erwählt worden.

Thorn den 24. Februar 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

300 Kgr. Pa. Putzbaumwolle
sind für das Stadtbauamt II zu liefern.

Preisofferten frei städtischen Lagerplatz nebst genau bezeichneten Qualitätsproben sind bis zum

Montag den 2. März cr.
vormittags 11 Uhr
im Stadtbauamt II abzugeben.

Thorn den 25. Februar 1895.

Der Magistrat.

Auktion!

Dienstag den 3. März von 10 Uhr vormittags an werden im hiesigen Bürgerhospital

Nachlaßgegenstände
öffentlich und meistbietend versteigert.

Der Magistrat.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag den 28. Februar 1896
vormittags $9^1/_2$ Uhr
werde ich im Auftrage der Frau **Koelichen** in Thorn in dem Geschäftslokale derselben, **Elisabethstr. 13,** folgende Gegenstände freiwillig versteigern

1 größeren Posten Baumwolle und Wolle, Stickereien in Wolle und Seide, aufgezeichnete Stickereien, Decken, Tischläufer, Handschuhe, Haussegen u. s. w.

Die Versteigerung findet umzugshalber und daher auch **bestimmt** statt.

Thorn den 26. Februar 1896.

Sakolowsky, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag den 28. Februar cr.
vormittags 10 Uhr
werde ich in der Pfandkammer

einen Schreibsekretär, zwei Spiegel mit Marmorkonsole, einen Damen-Schreibtisch, einen Regulator, ein Pianino, ein Sopha, zwei Sessel, ein Bücherspind mit Meyer's Konversationslexikon, ein Dutzend Stühle mit ausgeflochtener Rücklehne, ein Nußbaum-Wäschespind, einen Sopha-Ausziehtisch, eine Bohrmaschine u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Nitz,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag den 28. Februar cr.
vormittags 10 Uhr
werde ich vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst

eine goldene Herrenuhr und eine Bohrmaschine

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn den 26. Februar 1896.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Philipp Elkan Nachfolger,

Inhaber: **B. COHN.**

Ballfächer

in denkbar grösster Auswahl.
Spezialität:
Federfächer
in schwarz u. grau **Mk. 2,30.**

Gummischuhe in allen Sorten.

Damen-Boots m. Krimmer 5,80.
Halbstiefel
für Herren mit Wollfutter 5,50.

Portemonnaies

in allen Preislagen,
über 100 verschiedene Muster.

Photographie-Albums

in Leder und Plüsch,
nur
modernste u. schönste Façons.

Taschenmesser

in den verschiedensten Formen
von 25 Pf. an.

Um mein noch immer bedeutendes Lager in

Tisch-, Salon-, Hänge-Lampen,

sowie

Kronen

noch in dieser Woche vollständig zu räumen, sind die Preise nochmals herabgesetzt.

Ich empfehle:

Salon-Tischlampen, feinste ungarische Majolica-Körper mit schönsten Tulpen zu 6, 7.50, 8.50, 10 Mark.

Banket-Lampen aus Marmor und Onyx mit modernsten Spitzenschirmen von 10 Mark an.

Kronen komplett in den neuesten Mustern, mit Kristallbehang und Kerzen von 24 Mark an

Winter-Handschuhe

für Damen u. Herren
zu jedem nur annehmbaren Preise.

Reisedecken u. Plaids

in schönsten Mustern.
Spezialität: Schlaf- u. Normaldecken v. M. 2,50 an.

Jagdtaschen

in allen nur möglichen Arten
weit unter Einkaufspreisen.

Kopf- u. Kleiderbürsten

in nur besten Borsten.

Sämmtliche
Parfümerien-, Seifen- u. Toiletteartikel
bedeutend im Preise herabgesetzt.
Lilienmilchseife
à Stück 65 Pf.

Hermann Friedländer

Breitestraße Nr. 37.

Baarsystem. Feste Preise.

Den Eingang sämmtlicher

Neuheiten

in Damen-, Mädchen- und Kinderkonfektion

in allen Preislagen zeige hiermit ergebenst an.

Auf jedem Stück steht der feste Verkaufspreis.

---

2 möbl. Z., pt., v. 1. April z. v. Gerechtestr. 35.

Wohnung zu vermiethen **Brückenstr. 22.**

Dom. Kl. Lansen bei Heimsoot
sucht zum 1. April einen
Wirthschafts-Eleven
gegen Pensionszahlung.

Lehrlinge

stellt ein bei einem Wochenlohn von 5 Mk.
Emil Hell, Glasermeister, Breitestr. 4.

Steingräber

können sich melden beim Polier **Beichler** auf dem Artillerie-Schießplatz.

G. Soppart.

Steinschläger

finden lohnenden Verdienst in **Biesellen.**

Meldungen nimmt der Bahnmeister **Villbrandt** daselbst entgegen.

Schülerinnen,

welche die **feine Damenschneiderei** und **einen guten akademischen Schnitt** erlernen wollen, werd. angenommen **Culmerstraße Nr. 11, 2. Etage,** bei

J. Lyskowska.
Zeichenlehrerin und Modistin.

Pensionäre finden bei mir zu mäßigsten Preisen freundliche Aufnahme und fachmännische Beaufsichtigung. Nähere Auskunft ertheilen gütigst die Herren Gymnasialoberlehrer **Bungkat** u. Kaufmann **C. A. Guksch.**

Frau Pastor Gaedke.

---

2 eleg. möbl. Zim., a. zusammenhäng. u. Burscheng. z. v. Culmerstr. 12, 3 Tr.

Gesindedienstbücher,

sowie

Lohn- und Deputatbücher

sind zu haben.

C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Eine herrschaftliche Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern, Badezimmer mit Badeeinrichtung, Küche mit vielem Nebengelaß, großem Keller, Burschenstube, Stallung für zwei Pferde, ist für 900 Mark zu vermiethen. Kosten für Kanalisation und Wasserleitung einbegriffen.

Mellienstraße 81, 2. Et. rechts.

---

1 frdl. möbl. Z. ist versetzungsh. v. sogl. od. 1. März z. v. Gerberstr. 13/15 (Gartenh. 2).

Täglicher Kalender.

1896.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Februar ...	—	—	—	—	27	28	29
März	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	—	—	—	—
April	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	—	—	—
Mai	—	—	—	—	1	2	3

Hierzu Beilage.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Beilage zu Nr. 49 der „Thorner Presse“.

Donnerstag den 27. Februar 1896.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

26. Sitzung vom 24. Februar 1896.

Das Haus setzte heute die zweite Lesung des Eisenbahn-Etats fort.

Abg. Lohmann (natlib.) fordert Gleichstellung der im innern und äußern Dienst beschäftigten Beamten und Aufbesserung der höheren technischen Beamten. Seine Behauptung, daß für die letzteren bei der Neuorganisation des Eisenbahnwesens nichts geschehen sei, wird vom Minister Thielen zurückgewiesen; die Regierungsbaumeister seien dort nicht schlechter gestellt, als bei der allgemeinen Bauverwaltung; der Minister hofft, die Zahl der etatsmäßigen Stellen demnächst vermehren zu können.

Abg. Wallbrecht (natlib.) hält ebenfalls die Vermehrung der etatsmäßigen Baumeisterstellen für nothwendig und fordert Gleichstellung der technischen und Verwaltungsbeamten.

Geh. Finanzrath Lehmann erwidert, daß die Vermehrung der etatsmäßigen Stellen erwogen werde.

Abg. Reichardt (natlib.) hält aus sozialpolitischen und wirthschaftlichen Gründen für erforderlich, die seit Jahren als nothwendig anerkannte Aufbesserung der Gehälter jetzt in Angriff zu nehmen.

Abg. Sander-Elze (natlib.) tritt für Besserstellung der Bahnmeister und Magazin-Aufseher ein.

Abg. Richter (frs. Volksp.) führt aus, daß angesichts der hohen Ueberschüsse des laufenden Etatsjahres besondere Mittel für die Gehaltsaufbesserungen nicht nothwendig seien und stellt den Antrag, daß die Eisenbahnverwaltung in dem Bericht über die Betriebsergebnisse der Staatseisenbahnen jährliche statistische Nachweise über die Arbeitszeit, Sonntagsruhe, Urlaubsverhältnisse, Löhne und Wohlfahrtseinrichtungen der Eisenbahn-Angestellten gebe.

Der Minister erwidert, daß er nichts gegen diesen Antrag habe, doch sei der Betriebsbericht schon jetzt umfangreich.

Abg. Schmieding (natlib.) tritt für die technischen Beamten, Abg. Frhr. v. Eynatten (Ctr.) für die Lokomotivführer, Abg. Rickert (frs. Ver.) für allgemeine Gehaltsaufbesserung ein.

Abg. Felisch (kons.) äußert, die höheren technischen Beamten hätten begründete Scheu, ihre Beschwerden dem Minister zu äußern.

Der Minister hält eine solche Auffassung bei höheren Beamten für unglaublich.

Abg. Schultz-Bochum (natlib.) tritt für Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der unteren Beamten ein.

Abg. Graf zu Limburg-Stirum (kons.) hält einen großen Theil der Petitionen und Gehaltsaufbesserung für unberechtigt, führt dem Abg. Richter gegenüber aus, daß auf schwankende Mehreinnahmen keine dauernden Ausgaben gegründet werden dürften, befürwortet die Reichsfinanzreform und beantragt, den Antrag Richter an die Budgetkommission zu verweisen.

Abg. Richter (frs. Volksp.) tritt dem entgegen; die Besserung der wirthschaftlichen Verhältnisse sei unleugbar und darum auch die Reichsfinanzreform unnöthig. Redner tadelt die agrarische Politik der Rechten. Das Petitionsrecht der Beamten dürfe nicht verkürzt werden.

Der Minister erklärt, daß mehr als die Hälfte der petitionirenden Beamten im Vorjahre Aufbesserungen erhalten habe.

Abg. Schwarze (Ctr.) tritt ebenfalls für Gehaltsaufbesserungen ein.

Abg. Jäckel (frs. Volksp.) tadelt die ungleiche Behandlung der Bureau- und Abfertigungsbeamten.

Abg. Graf zu Limburg-Stirum (kons.) hebt hervor, daß seine Partei berechtigte Klagen von Beamten unterstütze und nur unberechtigte ablehne; in agrarischer Hinsicht trete sie auch nicht für den Großgrundbesitz, sondern für die nothleidenden Bauern ein.

Abg. Richter (frs. Volksp.) führt aus, der Mehrertrag der Eisenbahnen beweise, daß eine allgemeine Besserung der Verhältnisse eingetreten sei; die Rechte solle nur dafür sorgen, daß keine übermäßigen Ausgaben für die Flotte und für die Kolonialpolitik gemacht würden.

Abg. v. Eynern (natlib.) hält es angesichts der guten Finanzlage, zudem auch die Konvertirung der Staatspapiere nicht aufzuhalten sei, für nothwendig, die dringendsten Forderungen der Beamten zu befriedigen.

Abg. v. Puttkamer-Treblin (kons.) wünscht bessere Schnellzugsverbindungen für Hinterpommern; ebenso Abg. v. Riepenhausen (kons.), der auch Förderung des Seefischtransports in das Binnenland verlangt.

Der Minister erwidert, daß der gewünschte Schnellzug erst mit der Zeit eingerichtet werden könne; auf der bevorstehenden Gewerbeausstellung würden Verbesserungen des Fischtransports erprobt werden.

Nachdem noch einige lokale Fragen erörtert sind, wird der Antrag Richter der Budgetkommission überwiesen.

Die Abgg. Stötzel (Ctr.) und Fuchs (Ctr.) bemängeln die Löhne der Eisenbahnarbeiter und die Kündigungsverhältnisse derselben.

Der Minister theilt zur Widerlegung dieser Klagen authentische Zahlen über den Arbeitsverdienst mit und weist nach, daß die Eisenbahnverwaltung gerade zahlreiche ältere Arbeitgeber beschäftige, als Arbeitgeber einer der beliebtesten sei und Privatbetrieben zum Muster dienen könne.

Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr: dritte Lesung des Gesetzentwurfs, betreffend Grenzveränderung des Landkreises Kassel; Fortsetzung der heutigen Berathung.

Provinzialnachrichten.

Schwetz, 24. Februar. (Drei Kinder ertrunken.) Gestern Nachmittag gingen die beiden 1[illegible] bezw. 13jährigen Töchter des Kuhhirten Albert Derengowski in Luschkowo, Katharina und Franziska, und die 12jährige Tochter des Einwohners Friedrich Dalüge daselbst auf den Luschkowo'er See, um sich dort auf dem Eise zu vergnügen. Dabei brachen alle drei ein und ertranken.

Marienwerder, 25. Februar. (Herr Gymnasiallehrer Ganske) hierselbst hat einen Ruf an die deutsche Schule in Konstantinopel angenommen und deshalb einen Urlaub auf 3 Jahre erhalten. Herr G. wird seine neue Stellung anfangs April antreten.

Landsberg a. W., 24. Februar. (Anlegung eines Sicherheitshafens.) Der von der Wasserbauverwaltung oberhalb der Brückenvorstadt anzulegende Sicherheitshafen wird eine Länge von 320 Metern, eine Breite von 45 Metern und eine Einfahrt von 30 Metern Breite bekommen. Nach dem vorgesehenen Helling zu wird der Hafen eine größere Ausdehnung als 45 Meter haben.

Posen, 24. Februar. (Todesfall.) Kommerzienrath Andersch ist heute Vormittag gestorben. Der Verstorbene gehörte dem deutschen Zentralverein der vereinigten Konservativen der Provinz Posen seit seiner Gründung im Jahre 1884 als Mitglied des Ausschusses an.

o **Posen**, 25. Februar. (Die Landwirthschaftskammer für die Provinz Posen) ist heute zu ihrer ersten Sitzung zusammengetreten. Bis zur Wahl des Vorstandes leitete der Oberpräsident Frhr. von Wilamowitz-Möllendorff die Berathungen. Von 70 Mitgliedern waren 65 erschienen. Zum Vorsitzenden der Kammer wurde Rittergutsbesitzer Major a. D. Endell-Kiekrz, zu seinem Stellvertreter Rittergutsbesitzer v. Born-Fallois auf Sienno gewählt. Auf Vorschlag des Vorsitzenden beschloß die Versammlung, an den Kaiser ein Ergebenheitstelegramm folgenden Inhalts zu senden: „Die heute zum ersten Male zusammengetretene Landwirthschaftskammer der Provinz Posen unterbreitet Ew. Königlichen Majestät allerunterthänigsten Gruß und das Gelöbniß unwandelbarer Treue.“ In der morgen stattfindenden Sitzung erfolgt die Festsetzung des Etats. Außerdem wird über zwei aus der Mitte der Versammlung eingegangene Anträge berathen werden. Der erste, vom Grafen von der Golz gestellte Antrag lautet: „Die Kammer wolle beschließen, die Staatsregierung zu ersuchen, eine Aenderung der Statuten der Kreissparkassen veranlassen bezw. bei der zu erwartenden Vorlage eines Sparkassengesetzes in die Wege leiten zu wollen — nach der Richtung, die Kreissparkassen mehr als bisher dem Personalkredit innerhalb des Kreises dienstbar zu machen“. Der zweite Antrag ist von einer größeren Anzahl Mitglieder der Kammer gestellt und lautet: „Stellungnahme der Landwirthschaftskammer zu dem dem Reichstage vorliegenden Gesetzentwurf betr. die Abänderung der Zuckersteuer“.

Für die Redaktion verantwortlich: Heinr. Wartmann in Thorn.

Thorner Marktpreise

vom Dienstag den 25. Februar.

Benennung		niedr. Preis M	Pf	höchster Preis M	Pf	Benennung		niedr. Preis M	Pf	höchster Preis M	Pf
Weizen . .	100 Kilo	14	50	15	50	Hammelfleisch	1 Kilo	—	90	1	00
Roggen . .	„	11	00	11	50	Eßbutter . .	„	1	60	2	20
Gerste . . .	„	12	00	12	50	Eier . . .	Schock	2	40	—	—
Hafer . . .	„	10	50	11	00	Krebse . .	„	—	—	—	—
Stroh (Richt.)	„	5	00	—	—	Aale . . .	1 Kilo	—	—	—	—
Heu . . .	„	4	50	—	—	Bressen . .	„	—	—	—	—
Erbsen . .	„	14	00	18	00	Schleie . .	„	1	20	—	—
Kartoffeln .	50 Kilo	1	40	1	60	Hechte . .	„	1	20	1	40
Weizenmehl .	„	7	80	15	20	Karauschen .	„	—	—	—	—
Roggenmehl .	„	6	60	10	20	Barsche . .	„	—	60	—	80
Brot . . .	$2\frac{1}{2}$ Kl.	—	—	—	50	Zander . .	„	1	20	1	40
Rindfleisch .						Karpfen . .	„	—	—	—	—
v. d. Keule . .	1 Kilo	1	00	1	20	Barbinen .	„	—	—	—	—
Bauchfleisch .	„	—	90	—	—	Weißfische .	„	—	50	—	—
Kalbfleisch .	„	—	90	1	20	Milch . . .	1 Liter	—	10	—	12
Schweinefl. .	„	1	00	—	—	Petroleum .	„	—	18	—	—
Geräuch. Speck	„	1	40	—	—	Spiritus . .	„	1	10	—	—
Schmalz . .	„	1	40	—	—	„ (denat.)	„	—	40	—	—

Der Wochenmarkt war mit Fleischwaaren, Geflügel sowie Land- und Gartenprodukten gut, jedoch mit Fischen gering beschickt.

Es kosteten: Blumenkohl 40 Pf. pro Kopf, Weißkohl 10—20 Pf. pro Kopf, Rothkohl 10—25 Pf. pro Kopf, Spinat 30 Pf. pro Pfd., Mohrrüben 5 Pf. pro Pfd., Wrucken 3 Pf. pro Pfd., Aepfel 20—25 Pf. pro Pfd., Puten 4,00—5,00 Mk. pro Stück, Gänse 5,00—9,00 Mk. pro Stück, Enten 2,70—3,50 Mk. pro Paar, Hühner 1,20—1,50 Mk. pro Stück, Tauben 60—70 Pf. pro Paar, Maränen 40 Pf. pro Pfd.

Nach Ausgabe des Kataloges wieder neu aufgenommen:

1303. **Truth**, Hefe im Schaum.
1304. **Zapp**, Offizierstöchter.
1305. **Schönthan**, Stickluft.
1306. **Treumann**, Was ein Weib will.
1307. **Cotta**, Verweibt.
1308. **Bierbaum**, Pankrazius Graunzer, der Weiberfeind.
1309. **Hansson**, Alltagsfrauen.
1310. **Friedmann**, Gräfin Ilse.
1311. **Maupassant**, Erbschaft.
1312. **Neera**, Einsame Seele.

Breitestraße. **Justus Wallis,**
Leihbibliothek.

Fr. Plichta, Modistin,
Elisabethstraße 12
fertigt an
Damen-Kleider à 3—4 Mk.,
Kinder-Kleider à 2 Mk.,
auch **Konfektion** wird angefertigt und modernisirt zu den billigsten Preisen.



Sonnabend den 29. d. Mts.
habe ich wieder einen großen Transport
ostpreussischer

Zugochsen,

12—15 Ctr. 4—5 jährig,
sowie prima

Stiere zur Mast,

9—10 Ctr., zum Verkauf.
Solideste Preise. — Gute Auswahl.
Bestellungen werden freundlichst entgegengenommen und innerhalb 8 Tagen aufs reellste ausgeführt.
Viehhandlung M. Raabe,
Culm a. W.

Wohnung von 4 Zimm. nebst Zubeh. zum 1. April zu verm. **Seglerstr. 11, II.**

E. Drewitz, Thorn,

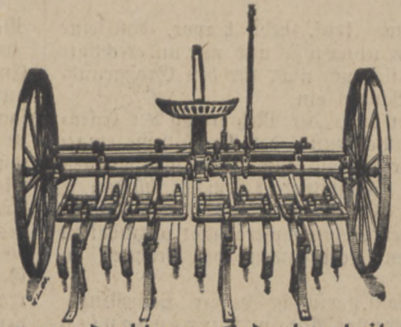
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen

empfiehlt außer altbewährten, bekannten Ackergeräthen

zur Frühjahrs-Bestellung:

Stahlrahmen-Cultivatoren.

Vielseitigste Verwendbarkeit.

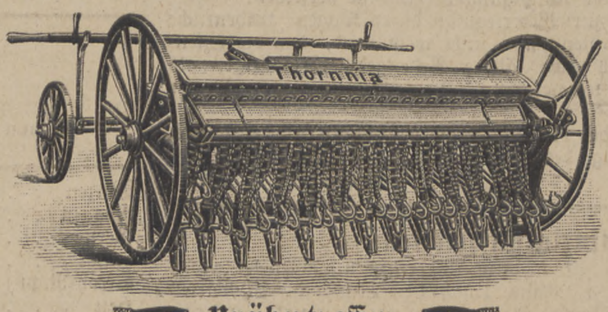


Arbeitet vorzüglich in jeder Bodenart.

Er ist zu fast jeder nur denkbaren Bodenbearbeitung verwendbar.
Dieser Cultivator schält, lockert, reißt aber auch festgefahrene Wege mit Leichtigkeit auf; er ist der bewährteste Queckenreiniger.
Der Cultivator vereinigt in sich die Vorzüge einzelner Boden-Bearbeitungsmaschinen. Das zähe Zinkenmaterial schließt ein Verbiegen oder Brechen aus, daher hat er überall und sich selbst empfehlend Eingang gefunden. Seine Anschaffungskosten sind durch die unerreichte, vielseitige Verwendung rasch gedeckt.

„Thorunia"-Drillmaschine.

Eigene Konstruktion.



Eigenes Fabrikat.

Unübertroffen.

Die „Thorunia", deren Säeapparat auf dem System der altbewährten und allseitig bekannten Thorner Getreide-Breitsäemaschine beruht, arbeitet unter Garantie ohne Zuthun des Führers auf hügeligem Terrain ebenso zuverlässig als auf ebenem. Sie ist unübertroffen. Zahlreiche Anerkennungsschreiben zeugen von ihrer Güte.
Prospekte auf Wunsch gratis und franko.

Gründlicher Klavierunterricht
wird zu mäßigem Preise ertheilt
Gerechtestraße Nr. 7, III.

Alte Fenster und Thüren,
gut erhalten, vom Abbruch sofort billig zu verkaufen bei
verw. Kreisthierarzt Ollmann,
Coppernikusstr. 39, III.

Sehr gute gefüllte
Schotten-Heringe
empfiehlt billigst **Moritz Kaliski.**

1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten 60 Pf. — 100 **verschiedene überseeische** 2,50 Mk. — **120 bessere europäische** 2,50 Mk. bei **F. Zechmeyer. Nürnberg.** Ankauf. Tausch. Satzpreisliste gratis.

W. Zielke

empfiehlt
hochfeine Salon-Pianinos,
kreuzsaitig, eis. Panzerstimmstock, neuester Konstruktion von
400 Mark
an. 10 Jahre Garantie.

Strohhüte zum waschen, färben und modernisiren werden angenommen. Neueste Façons zur gefl. Ansicht.
Minna Mack's Nachf., Altstädt. Markt.

Hausbesitzer-Verein.

Wohnungsanzeigen.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

8 Zimm., 1. Etg., 1600 Mk. Altst. Mkt. 27.
7 Zimm., 2. Etg., 1450 Mk. Mellienstr. 103.
7 Zimm., 2. Etg., 1350 Mk., Mellienstr. 89.
5 Zimm., 2. Etg., 1000 Mk. Gerechtestr. 35.
6 Zimm., 1. Etg., 900 Mk. Bäckerstr. 43
Lad. u. 2 Z., Pt., 850 Mk. Gerberstr. 23.
4 Zimm., 3. Etg., 800 Mk. Baderstr. 19.
5 Zimm., Part., 800 Mk. Bäckerstraße 37.
Laden mit Wohn., 800 Mk. Jakobstr. 17.
6 Zimm., 1. Etg., 750 Mk. Gerstenstraße 6.
4 Zimm., 1. Etg., 592 Mk. Strobandstr. 16.
Flurladen u. Wohn., 500 Mk. Seglerstr. 27.
4 Zimm., 1. Etg., 480 Mk. Mauerstr. 36.
3 Zimm., 1. Etg., 450 Mk. Culmerstr. 11.
3 Zimm., 3. Etg., 430 Mk. Bachestraße 2.
3 Zimm., 2. Etg., 430 Mk. Mauerstr. 36.
3 Zimm., Part., 420 Mk. Gerberstraße 18.
4 Zimm., 1. Etg., 400 Mk. Strobandstr. 4.
3 Zimm., 2. Etg., 390 Mk. Mauerstr. 36.
3 Zimm., 3. Etg., 390 Mk. Mauerstr. 36.
3 Zimm., 350 Mk. Seglerstraße 27.
Zwei Uferbahnschuppen, 260 Mk., Baderstr. 10.
2 Zimm., 3. Etg., 210 Mk. Gerberstr. 29.
1 Zimm., Part., 200 Mk., Gerechtestraße 35.
1 Kontor, 1. Et., 200 Mk. Altst. Markt 12.
2 Zimm., 2. Etg., 186 Mk. Seglerstr. 19.
2 Zimm., 2. Etg., 180 Mk. Gerberstr. 13/15.
1 Zimm., 3. Etg., 180 Mk. Baderstr. 22.
1 Zimm., 2. Etg., 180 Mk. Elisabethstr. 2.
1 Zimm., 1. Etg., 180 Mk. Strobandstr. 20.
Großer Hofraum, 150 „ Baderstraße 10.
Burschengel., Pferdest., 150 Mk., Mellienstr. 89.
1 Zimm. 1. Et., 140 Mk., Heiligegeiststr. 6.
2 Zimm., Part., 120 Mk. Kasernenstr. 43.
1 Zim., 1. Et., 13 Mk. m. Culm. Chaussee 54.
2 möbl. Zim., 2. Et., 53 Mk. mtl. Gerechtestr. 2.
2 möbl. Z., 1. Et., 40 Mk. mtl. Mellienstr. 88.
2 möbl. Zim. 30 Mk. mtl. Schulstr. 22, II.
2 möbl. Z., 1. Et., 30 Mk. mtl. Schillerstr. 20.
2 möbl. Zimm., Part., 25 Mk., Strobandstr. 20.
1 möbl. Zim., 2. Et., 20 Mk. mtl. Gerstenstr. 8.
1 mbl. Z., 1. Et., 12 Mk. mtl. Schloßstr. 4.
1 m. Z., 3. Etg., 10 Mk. mtl. Schulstr. 21.
Pferdestall, Schloßstraße 4.
1 Pferdestall, Schulstraße 20.

Miethskontrakts-Formulare
sowie
Mieths-Quittungsbücher
mit
vorgedrucktem Kontrakt
sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Ein kleines möbl. Zimm. zu **vermiethen. Katharinenstraße 7, II.**

Eine herrschaftliche
Wohnung,
Schulstraße Nr. 15, von sofort zu vermiethen. **G. Soppart.**

---

1 gut möbl. Zim. z. verm. Baderstr. 2, I, l.

Eine Wohnung nebst Zubeh. in meinem neuerbauten Hause vom 1. April d. Js. zu verm. **R. Thomas**, Schlossermeister.

Bankstraße 2 ist die erste Etage von 3 Stuben, Küche u. Zubehör vom 1. April 1896 zu vermiethen. Zu erfr. **Coppernikusstr. 7, I.**

Im Waldhäuschen
ist **eine Wohnung** von 3—4 Zimmern, Entree, Balkon, Küche 2c. von **sofort** oder zum 1. April zu vermiethen.

Ein gr. möbl. Zimmer
zu vermiethen **Bachestraße 10, part.**

Ein frdl. möbl. Zimmer ist vom 1. März zu verm. **Gerechtestraße 16, III.**

Wohnungen
zu verm. bei **A. Wohlfeil**, Schuhmacherstr. 24.

Ein großer Platz,
zu jeder Geschäftsanlage geeignet, sofort zu verpachten. **Ww. A. Gründer, Conduktstr. 7.**

Brombergervorstadt,
nahe der Pferdebahnhaltestelle, Wohnung v. 5—6 Zim. u. Zub., sow. Pferdest. u. Garten v. 1. April 1896 z. vermiethen. Zu erfragen **Thalstr. 23, 2 Tr.** **B. Zeidler.**

Möbl. Zim. n. Kab. für 1—2 Herren, m. u. ohne Beköstigung, sofort zu verm. **Wisniewski**, Schuhmacherstr. 23.

Kl. frdl. Wohnung, 3. Stock, **Grabenstr. 16.**

---

2. Etage
in meinem Hause **Mellienstraße 103**, bestehend aus 7 Stuben und allem Zubehör, Stallungen für 6 Pferde, Wagenremise, Garten 2c. zu vermiethen.
G. Plehwe, Maurermeister.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.